Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 48

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Soulnadrichten.

Silfstaffe des Rathol. Lehrervereins. Die zuständige Rommission hat in Aussinhrung der Beschlüsse der Babener Bersammlung das Reglement ber Hilfetasse bereinigt und den Bertrag betreffend die Saftpflichtversicherung abgeschlossen. Wir werden in nachster Rr. weitere Mitteilungen darüber machen können.

Luzern. Die Sektion Willisan-Bell hielt am 14. Nov. in Zell die ordentliche Jahresversammlung ab. Mit einem flotten Eröffnungswort begrüßte der Präsident, Hr. Sek. Behrer K. Gehmann in Zell die zahlreiche Bersammlung, die Bertreter der Gemeindebehörden, die Freunde und Mitglieder des Bereins. Der Vorsitzende empfahl, die im nächsten Frühjahr vorgesehenen Einführungskurse in das Arbeiteprinzip in der Volksschule, geleitet von dem bekannten fath. Schulmann Weigl, Stadschulrat in Amberg, recht zahlreich zu besuchen und sich so von einer Autorität einführen zu lassen in das Arbeitsprinzip. Ebensalls wurde das Abonnement der "Sch. Sch." auch für das kommende Jahr wieder angelegentlich empsohlen.

Die orbentlichen Vereinsgeschäfte wicklten sich alle glatt ab. Die Wahlen sielen einstimmig in bestätigendem Sinne aus. Hochw. Harrer Unternährer, der unterdessen nach Pfassnau überssiedt ist, also jest außerhalb unsres Sektionskreises wohnt, lehnte aus diesem Grunde leider eine Wiederwahl als Vorstandsmitglied entschieden ab. Auf seinen Vorschlag wurde einstimmig H. Hr. Pfarrer Fischer in Großdietwil als Beisister in den Vorstand gewählt.

Es war wohl das Haupttraktandum des Tages. das sehr interessante Thema, das so viel Zuhörer angelodt hatte. Hochw. Hr. Dr. Rausmann, ehemals Prosessor in Schwyz, jeht in Frantsurt, reserierte in sast zweistündigem, freiem Vortrag siber Spiritismus und Offultismus, erklärte in gemeinverständlicher Weise die physitalischen und psychologischen Vorgänge beim Tischrücken, Gebanstenlesen, Kartenschlagen. Hinter all' diesen "Zauberstücken" ist sehr viel Schwindel, der es natürlich auf reichen Geldgewinn abgesehen hat.

Das "Ründen" (Totenanmelben) ift nicht immer bloß Zufall. Manthes ift wahr, eine Art Telepathie, die der verehrte Herr Referent vergleicht mit der drahtlofen Telegraphie.

Von den Erscheinungen, dem eigentlichen Gebiet des Spiritismus (Geisterzitieren), find 95 % Schwindel. Die sog. Erscheinungen und das "Zweite Gesicht" sind nur Einbildungen, Sinnestäuschungen. In Wirklichkeit ist der erschienene Tote gar nicht da; denn es ist ganz unmöglich, daß eine einmal abgeschiedene Seele mit ihrem ehemaligen Körper wieder zurücksommt, wenn nicht Gott ein Wunder wirkt.

Zum Schluß beantwortet der gewiegte Theologe die Frage: Welche Stellung nimmt die fatholische Kirche gegenüber dem Spiritismus ein? — Sie steht ihm ablehnend gegenüber 1. wegen des ungeheuren Schwindels und Aberglaubens, der im Spi-

ritismus blüht; 2. weil die Spiritisten behaupten sie stehen mit Gott und den Geistern in Verdindung; sie hatten also die Kirche nicht nötig und 3. weil der Spiritismus die Wunder Christi leugnet.

— Das sehr interessante Reseat brachte die gewünschten Auftlarungen, und in der anschließenden Distussion hat der H. H. Reserent noch mehrere in dieses Gediet einschlagende Fragen bereitwilligst und mit philosophischer Tiesgründigseit beantwortet. Es sei ihm auch an die er Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Der Borsitzende schloß den ersten Teil der Bersammlung mit einem warmen Appell an die Behrerschaft zum Rampf gegen den herrschenden Materialismus. Jeder kathol. Lehrer sei Erzieher auf
dem Saatselde Gottes! Tun wir immer und überall unsere Pflicht! Halten wir hoch unsern idealen
Beruf und unsere treue Rameradschaft! A. Z.

Bug. Fast vollzählig war unsere Lehrerschaft am 15. Nov. zur orbentlichen Herbsttonferenz eingerückt. Bor Beginn ber Verhandlungen sand ein einsacher Gottesbienst statt für die innert Jahresfrift verstorbenen Kollegen Prof. Abegg, Musitbirektor Kühne und Sek. Lehrer Schönenberger. Der gleichen Herren gebachte in ehrenden Worten ber Vorsigende der Konferenz, worauf der Referent, herr Sek. Lehrer Dr. Th. Hafner in Zug. die Frage behandelte: "Wie gelangen wir zu einer bessehren Aussprache des Deutschen?" (Wir werden die uns übermittelte Skizze des trefflichen Vortrages balb möglich veröffentlichen. D.

Die anschließenden Diskussionsredner sprachen sich alle sehr befriedigt über das Gebotene aus. Man hatte allgemein die Ueberzeugung, einen ganz gewiegten Praktiker gehört zu haben, unzweifelhaft ist manch fruchtbares Samenkorn in die Herzen der Anwesenden gelegt worden.

Die Erganzungswahlen in ben Borftanb ergaben bie einstimmige Berufung bes bisherigen Bizeprafibenten, hochw. Gerrn Prof. Reifer, zum Prafibenten und bes Herrn Lehrer Stäuble zum Mitglied und die Bestättigung des Herrn Prof. Corray als Bibliothefar.

Herr Erziehungsbirektor Nat.-Rat Steiner macht einige Mitteilungen über bie Revision ber Benfionstaffe und richtete einen warmen Appell an bie Bersammlung zugunsten einer Aktion für bie hungernden und frierenden Kinder Ruglands.

Rach einigen Aufschlüffen über die Konferenzkasse und die Lehrerbibliothek konnten die fruchtbaren Beratungen geschlossen werben, und man begab sich gerne zum Mittagessen. Dort wurde noch
manch träses Wort gesprochen. Spezielle Ausmerksamkeit fant die prächige Abschiederede des Herrn Erziehungsdirektor Steiner, welcher infolge
seiner Wahl in den Nationalrat aus der Regierung
ausscheiden muß. "Reine Rose ohne Dornen" und
"Alte Liebe rostet nicht" waren seine Grundgedanken. Mit einer Rose verglich er die höchst ehrenvolle-Wahl in den Nationalrat; ein Dorn ist der
damit verbundene Abschied vom Erziehungsbepartement. Er will aber ter Schule in alter Liebe treu bleiben als Visitator und Erziehungsrat und als Schulprafibent ber großen Gemeinde Baar.

Gleich sympatische Aufnahme fand die jugendlich vorgetragene Ansprache des greisen Monsignore Rektor Reiser, der einen herzlichen Dank dem Referenten und dem abtretenden Erziehungsdirektor, sowie einen freundlichen Gruß dem neuen "keiserlichen" Konferenzpräsidenten entbot. Chorgesange und Solovorträge wechselten in angenehmer Weise miteinander ab, und nur zu schnell mußten die Hande zum Abschied gedrückt werden. A. K.

Bascl. Der Große Rat hat mit 91 gegen 18 Stimmen die Freischullinitiative nach langer Debatte abgelehnt. Auch die überzeugendsten Argumente vermögen die freisinnigen und sozialistischen Borurteile gegen die konfessionelle Schule nicht zu beseitigen. Das ist auch eine der Segnungen des "harmlosen" Art. 27 der Bundes.

verfaffung.

St. Gallen. "Ueber Wandlungen und Neuorientierungen in der Pädagogik" sprach an ber Begirtstonfereng St. Gallen Gr. Brof. Dr. 28. Alinte, Burid. Der Bortragende hat bas Lehrer. feminar Rusnacht (Burich) abfolviert und fich fpater burch Weiterftubium auf pabagogifchem Ge. biete einen Ramen erworben; er ift auch Berfaffer verfchiebener Werte biefer Disgiplin. Den verfchiebenen Strömungen, welche bie Babagogit in ben vergangenen Jahrzehnten burchgemacht hat, ging ber Bortragende gewiffenhaft und objettiv nach. Bor Dezennien beherrichte ber Univerfalismus und Intelleftualismus bas gesamte Schulwefen. "Allge-meine Bilbung" und "Wiffen ift Macht" waren bamals bie befannten Schlagwörter. Diesen materialiftifch utilitariftifch eingestellten Bewegung erwuchs bann als natürliche Reaktion die Moralpabagogik, bie afthetifche Erziehung und bie Ginführung bes Arbeitspringips, welches bem felbfttatigen Erleben und Geftalten bes Schulers einen breiten Spielraum Intereffant erschien uns bas Urteil Dr. anmies. Rlinkes über die experimentelle Pfychologie und die Pfpchoanalpfe. Wer f. 3. biefen beiben nicht gujubelte, wurde als Reaktionar abgetan. Und heute erklart biefer Burcher Pabagoge tühl und entschieben, beide haben ber Pabagogit nicht in munichens. wertem Dage gebient und brachten feine mefentlichen Umgeftaltungen im Erziehungsspftem. — Rach bem Weltfrieg macht fich nun beutlich bas Beftreben geltenb, ben materialiftifchen Geift, ber auf ber Welt fo unfäglich viel Unbeil angerichtet bat, zu verbrangen, burch ftarfere Betonung ber religiofen Ergiehung, ber Charafter. und Willensbilbung. Der von Deutschland aus propagierten Gemeinicafteichule (Wynefen, Scharrelmann) mit ber faft forantenlosen Freiheit ber Schüler tann er feinen Gefchmad abgewinnen, ja, er nennt fie schlantweg eine padagogische Entgleisung. Gin hohes Lied fingt Dr. Rlinke ber Familie, ale ber erften und ein. flugreichsten Erziehungeftatte. Diefe zu beben und ju ftarten muß bas Biel aller Gutgefinnten fein. Gebt der Familie das erzieherische Verantwortlichfeitsgefühl gurud, und es ift febr viel erreicht. Dicht ber Schule, fondern der Familie fallt die Hauptaufgabe in ber Erziehung gu. Das eigentlichfte Biel ber Bolfeschule ift bie Bermittlung einer elementaren Bilbung. Alfo Wiebererwedung einer bie Aufgaben ber Beit voll erfaffenden Familie muß bas Sauptftreben aller fein; bas ift bie vornehmfte Pflicht ber Neuorientierung ber Pabagogif. (Der heutige Staatsabfolutismus auf bem Gebiete ber Schule fteht biefer Forberung birett entgegen, ba die tonfessionslofe oder intertonfessionelle Staats. fcule ben Ginfluß ber Familie auf die Jugend gum guten Teil illusorisch macht. D. Sch.) Wirtschaftliche Ginrichtungen, bie unablaffige Betonung bes immen. fen Schabens bes Altoholmigbrauchs ufm. follen ben Boben zur Schaffung ber Fundamente für einen beffern geistigen und torperlichen Nachwuchs schaffen. In der Diefuffion betonte Gr. Prof. Dr. Ref Aufgaben ber Schule, welche bie Familie nicht lo. fen fonne (Erwerbemöglichfeit und Bufammengehö= rigfeitsgefühl), S. S. Rettor Bohni unterftrich bie hobe Bebeutung ber Familienerziehung. Beift ber Familie muffe auch ber Beift ber Schule, und ber Behrer ber Bertrauensmann ber Familie fein. — Gine Lehrerin nahm fich ber hauptfachlich von Scharrelmann vertretenen Gemeinschaftsschule warm an.

Am Schlußwort Dr. Klinkes gefiel uns neben bem hinweis, daß die Lehrerschaft ben schulreformerischen Bestrebungen ihre Ausmerksamkeit schenken soul, auch jener nur zu richtige Wink, nicht auf alle methodischen, padagogischen und psychologischen Reuerungen unserer Tage gleich — hereinzufallen. B.

- * In Wil wurde an ber Rechnungsge. meinde ber Schulgenoffen von bauerlich-freifinniger Seite ber Antrag auf Richtgenehmigung bes Budgets geftellt, indem neben ben Behalten bes Schulrates speziell an den Lehrergehalten abgebaut werben folle. Tropbem von tonservativen Rednern und einem magvollen Votum von herrn Rollegen Nigg, ber bas Ginverftandnis mit einem Abbau gab, nur burfe biefer nicht fo groß fein, wie ihn ber freifinnige Botant nannte, weil die Lehrerschaft auch aus fantonalen Mitteln erheblich in Mitleidenschaft gezogen merbe, gegen bas etwas forfch vorgebrachte Anfinnen Stellung nahmen, erflarte bie Dehrheit ber Burger fich bamit einverftanben, bag im fommenben Monat bie Schulbehorbe eine Borlage über Reduftion bes Gemeinbegehaltes ber Lehrfrafte Wils einbringe. Wir find ficher, bag biefe Suppe nicht fo beiß gegeffen wird, wie fie eingebrodt murbe, benn die Wiler Bürgerschaft ift im ganzen Ranton bafür befannt, daß fie bas Behaltsregulativ für ihre madere und tuchtige Lehrerschaft je und je nicht nach kleinlichen Gesichtspunkten normierte. - Die neugegrundete Raufmannische Foribilbungsschule Ugnach mar von 38 Schillern besucht, eine wider Erwarten hobe Zahl. Berschiebene Firmen und bie Schulgemeinde forgten dafür, daß das Defizit glatt gededt murbe.

Lehrerzimmer. Berschiebene bereits gesetie Schulnachrichten aus ben Kantonen Luzern, St. Gallen, Graubunden und Wallis mußten insolge Raummangel verschoben werden.